

sorgte für die Ausbildung der Geistlichen und forderte von ihnen, daß sie ein vorbildliches Leben führten. Sie sollten darüber wachen, daß das Volk den Sonntag heiligte, den Gottesdienst besuchte, sowie Vaterunser und Glaubensbekenntnis wußte. Heidnische Gebräuche suchte er auszurotten. Um den Kirchengesang zu verbessern, richtete er Gesangschulen ein. An Bischofsstühlen und in Klöstern wurden Schulen gegründet, in denen die Kinder der Freien und Hörigen in Religion, Lesen und Schreiben unterrichtet werden sollten. Die Schule am Königshofe besuchte der Kaiser nicht selten selbst (Gedicht: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt). In seinem Testament bestimmte er zwei Drittel seines Vermögens für die Kirche.

e) **Sorge für Wissenschaft und Kunst.** Karl verstand und sprach die lateinische und die deutsche Sprache; auch Lesen konnte er. Das Schreiben aber hatte er in der Jugend nicht gelernt. Er suchte es später nachzuholen und übte sich darin mit vieler Mühe noch im Mannesalter. Aus fernem Ländern rief er Gelehrte herbei, die der Hofschule vorstanden. Sie schufen Lehrbücher und eine Predigtsammlung für Geistliche. Einer von ihnen hat auch Karls Lebensgeschichte geschrieben. An dem Hofe zu Aachen wurde eine Büchersammlung eingerichtet; die alten deutschen Heldengesänge ließ Karl sorgfältig sammeln und aufschreiben. Wenn er beim Mahle saß, wurde häufig aus geschichtlichen Schriften vorgelesen. Seine Liebe zur Baukunst zeigte er dadurch, daß er die Marienkirche in Aachen, sowie die Pfalzen zu Ingelheim und Aachen errichtete.

f) **Sorge für Handel und Verkehr.** Um den Handel zu erleichtern, ließ Karl Landstraßen anlegen und bei Mainz eine Brücke über den Rhein schlagen. Er wollte sogar Donau und Main durch einen Kanal verbinden; das Werk wurde aber nicht ausgeführt. Über Maße und Gewichte traf er Anordnungen; auch ließ er Silbermünzen mit seinem Namen und Titel prägen, die im ganzen Reiche galten. Außer ihm durfte niemand im Frankenreiche Geld herstellen lassen (königliches Münzrecht).

5. **Karl wird römischer Kaiser.** Der Papst war von mächtigen Feinden aus Rom vertrieben worden und nach Deutschland geflohen. Karl überstieg mit einem Heere die Alpen und führte den Kirchenfürsten wieder zurück. Als er am Weihnachtsfeste in der Peterskirche am Altar kniete, setzte ihm der Papst unvermutet eine goldene Krone auf das Haupt, beugte seine Knie vor ihm und begrüßte ihn als „römischen Kaiser“. Da die römischen Kaiser einst das mächtigste Reich der Erde beherrscht hatten, galt dieser Titel als das Zeichen der Weltherrschaft. Die Krönung Karls bedeutete also, daß das untergegangene römische Reich wiederaufgerichtet, die Herrschaft über die christliche Welt aber von den Römern auf die Franken übergegangen sei (800).

6. **Letzte Lebenszeit und Tod.** Seit Karl römischer Kaiser geworden war, wurde er in der ganzen Welt als der oberste Schirmherr der Christenheit angesehen. Der Ruhm seiner Regierung war bis nach den fernsten Ländern gedrungen, und ein mächtiger Fürst des Morgenlandes schickte zu ihm sogar Gesandte mit prächtigen Geschenken. — Nach 46jähriger Regierung verschied Kaiser Karl, über 70 Jahre alt. Sterbend sprach er: „Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ In der von ihm erbauten Marienkirche in Aachen ruht er in einem marmornen Sarge.

7. **Entstehung des deutschen Reiches.** Das gewaltige Reich Karls des Großen konnte nur durch einen Mann von außerordentlichen Herrschergaben regiert werden. Unter Karls Sohne und Nachfolger, Ludwig dem Frommen, riß überall Unordnung ein. Bis an sein Lebensende mußte er mit seinen drei Söhnen, die sich gegen ihn empörten, Krieg führen.